

Viertel einer reinen essentia succini continuiret, auch mit den dosibus erstlich weniger und seltener, weiter hin aber mehr und öftters davon genommen werde, und zwar des Tages dremahl, des Morgens, Mittags und Abends, doch so, daß des Morgens im Bette ein gelinder Schweiß abgewartet werde. Überdieses recommendire ich äusserlich auf regionem inguinalem und perinaeum zu legen einige species in einem Säcklein mit rothem Weine gekocht, welche bestehen ex herba melissæ, menthæ, salvia, floribus rosarum rubrarum, balauftiorum, chamomillæ Romanæ, mastiche, wie denn auch dergleichen rother Burgunder Wein auf diese species infundiret, kan öftters eingesprizet werden. Ja ich kan nicht bergen, daß ich öftters mit grossen Nutzen in dergleichen Gonorrhœa meinen balsanum vitæ einsprizen lassen, und ob er gleich anfangs etwas Hitze und Schmerzen verursacht, so vergehet doch solches gar bald. Hingegen aber mundificiret er die partes exulceratas, die relaxatas aber roboriret er mit dem grössen effect. Ich improbare aber bey injectionibus gar sehr alle acria, und sonderlich venerea, das vitriolum cyprum, auch positive constringentia, damit nicht allein nichts fruchtbarliches ausgerichtet, sondern mehr Unheil und Schade zugezogen wird. Ad potum wird am dienlichsten seyn das decoctum sarsaparillæ lange gnug gekocht, dazu können passulæ und etwas Zimmet gethan werden.

Wenn das Geblüth gnug gereiniget, so will ich zuletzt einen pulverem roborantem ex antimonio martiali cachectico, coralliis, succino, ossesepiæ mit etlichen Löffel schwarz Kirsch Wasser und einen Löffel Zitronen, und 2. Löffel Haußlob Safft eingenommen, recommendiret haben. Halle.

F. H.

CASUS. V.

DE

ATROPHIA LVXATIONEM FEMORIS
SEQUENTE.

 In junger Herr von 9. Jahren, sanguineo-cholericus, sonst eines gesunden naturells und activer complexion, hat vor 1½ Jahren angefangen an dem rechten Fusse zu schnappen. Medicus voca-

vocatus causam claudicationis statuit esse in genu. Nachdem ich aber bald darnach darzu kommen, und den jungen Herrn schnappen gehöret und gesehen, befand ich, daß das Schnappen nicht von dem Knie des Krancken Fußes herkomme, sondern ab osse femoris dextri, denn wenn er ging (Das Gehen geschähe allezeit ohne die geringste Schmerzen) fiel er mit dem Ober-Leibe jederzeit ganz auf die rechte Seite heraus, weiln ich nun indessen wiederum nach Hamburg reisen mußte, wurde mittlerweile ein Chirurgus consuliret, welcher zwar äußerlich einen spiritum nebst einem emplastro durch ganze 6. Wochen lang gebrauchet, aber das Schnappen nahm von Tage zu Tage mehr zu, und in der ersten Woche bekam der junge Herr grausame Schmerzen in den rechten Knie des Krancken Fußes, anbey war alvus semper clausa, und öffnete sich nicht als per clysterem, desgleichen war auch febris lenta mit eingeschlichen. Als ich bey meiner Ankunfft nun diesen Zustand fande, ordinirte ich zugleich medicamenta gegen die Schmerzen des Knies, als auch gegen febrem lentam, worauf nach und nach die Schmerzen sich stillten, das Fieber nachliesse, und der Leib sich von selbst eröffnete, man sahe nach 14. Tagen nach dem Fusse; mittler Zeit wurde zwar allezeit das os femoris mit einem spiritu nervino geschmieret, und man befande, daß der rechte Krancke Fuß 3. qver Finger hoch sey kürzer geworden, als der lincke gesunde. Ich ordinirte so gleich einen spiritum nervinum discutientem, nach dessen Gebrauch das luxirte os wieder in sein acetabulum sich setzete, und der Krancke Fuß seine natürliche Länge bekam, nur war das inconueniens, daß da eine Geschwulst zurücke bliebe, welche, da man discutientia brauchete, sich von hinten sehr verlohre, hergegen sich auf die Mitte des osis femoris begabe. Es wurde mit einem spiritu discutiente und emplastro über ein halb Jahr continuiret, non omisis internis diaphoreticis, diureticis, interpositis semper lenioribus laxantibus, der tumor nahm bisweilen ab, bisweilen zu. Endlich auf den andern Oster-Tag dieses Jahres, ohne zuvorhergehender inflammation oder Schmerzen, brach der tumor auf, und lieff in etlichen Tagen ein Maas dicke zähe schleimigte, und grünlichte Materie heraus, ohne geringsten Geruch, es nahme der fluxus materiz bald ab, bald zu, und kamen bisweilen Stücken materiz fibrosæ, jedoch ohne Geruch heraus, und sahe weißlich aus. Ich ließ gleich im Anfange den balsamum vulnerarium in collegio chirurgico

gico foreasi dictatum, welches in Halle mit bey sie frequentiret, fleißig hinein spritzen. Es wolte die consolidation Zeit haben, und ist das orificium erst vor 3. Wochen zugegangen. Gleichwie nun aber allezeit der krancke Fuß von oben her bis ad talos pedis geschwunden, so will er eben falls facta consolidatione nicht zunehmen: ich præscribirte ein unguentum aus mancherley, damit ich nicht allein der Schwindung resistiren möchte, sondern auch weil die 2. grossen tendines des krancken Fußes, welche bis auf die Knie gehen, waren etwas harte geworden, daß er das Knie nicht völlig Funte ausstrecken, damit die tendines zu demulciren und zu relaxiren. Es nahm auch der krancke Fuß wieder etwas zu, nachdem aber durch Einrathen der chirurgorum dem Herrn Ober-Amtmann Bäder ex herbis emollientibus, und in welchen ein Hund zuvor in Stücken zerschnitten, nebst einem Kalbs-Kopffe und 4. Füßen gekocht wurde, machen zu lassen, und den jungen Herrn die Woche drey-mahl darinnen zu baden recommendiret wurde, wiewohl ich diesen Vorschlag mißrathen, weiln ich befürchtete, es möchte wegen vieler Masse der Fuß noch schlapper werden, und noch mehr schwinden, aber es wurde doch damit über 14. Tage continuiret. Als man nach der Zeit den Fuß wieder messete, funde man, daß derselbe mehr schwindete, und schriebe man es den Bädern alleine zu. Ich gab vor 8. Tagen einen spiritum, damit der Schwindung abzuhelffen, und den Einfluß des Geblüths zu promoviren, welchen ich nach dem methodo Purmanni, womit er vielen Schwindungen geholfen zu haben sich rühmet, machen ließ, es bestehet aber solcher ex radice angelicæ, junip. zedoar. galang. herb. majoran. gum. ammon. ladan. storac. malyche. benzoe, succino, enphorbio & camphor. diese species werden in sp. vini infundiret, und darüber destilliret; damit wurde der krancke Fuß des Tages 2. mahl geschmieret. Ferner recommendirete ich folgendes um die tendines wieder zu demulciren und gelencke zu machen: es wurde gemacht ex unguento nervino, ex axungia humana, cat. sylv. canis, malyche, gum. ammon. benzoe, terebinthina balsam. peruvian. camphor. ex his mixtis destillatum sicut oleum, wormit Nachmittags um 3. Uhr sollte geschmieret werden. Was vor ein effectus ersolaen werde, wird die Zeit lehren. Sonsten wird gefragt: ob nicht die Bäder solten gut seyn, und zwar welche? Worüber ich mir dero hohes decisum gehorsamst will ausgebetthen haben.

C. S.

(Med. Consult. 2. T.)

Hb

Refo-

Resolutio casus antecedentis.

Als diesen casum concerniret, der ein chirurgicus ist, so bestehet derselbige hierinnen. Es hat ein Knabe von 9. Jahren vor 14 Jahren eine luxationem an dem capite ossis femoris rechten Fußes bekommen, dabey ein hefftiger Schmerz an dem Knie dieses Fußes, cum alvo clausa, febre symptomata entstanden. Ob nun zwar diese symptomata sich gelindert, auch das os an seinen Ort sich gesetzt, daß der Fuß die natürliche Länge wieder bekommen, so ist jedennoch eine Geschwulst, welche sich auf der Mitten des ossis femoris begeben, zurück geblieben. Endlich ist der tumor aufgangen und wohl ein Maas dicke zähe Materie herausgegangen, da denn endlich nach und nach durch Gebrauch einiger Mittel der Schaden zugehen. Alldieweil aber dieser schadhafte Fuß jedesmahl geschwunden gewesen, also hält dieselbe Schwindung auch noch an, obgleich viele äußerliche und innerliche medicamenta, Bäder, auch linimenta darzu gebrauchet worden. Nun ist die Frage, wie solcher Schaden zu curiren, und was sonderlich vor medicamenta darzu dienlich seyn? Hierauf dienet nun zur Antwort, daß diese luxatio a causa interna orta, ein impurum scorbuticum serum zum fundament gehabt, welche impuritas salsa acris auch so wohl die hefftigen Schmerzen an der Knie, als auch hernachmahls den tumorem & effluxum seri impuri viscerati verursacht. Diese intemperies sanguinis & succorum viscida acris ist auch Zweiffels ohne die Ursache der Schwindung, indem nicht alleine dadurch die subtilen tubuli, durch welche der succus nutritivus ad partes fließet, sondern auch die tenuissimæ nervorum ramificationes constringiret und verstopfet sind. Weil nun also das malum mehr von innerlichen als äußerlichen Ursachen den Ursprung hat, so ist allerdings nöthig, daß man mehr auf innerliche als äußerliche Cur reflectiren müsse, welche dahin einzurichten, daß die dyscrasia impura sanguinis & humorum weggenommen, die succi eine blandam spiritalcentiam & temperiem wieder bekommen, und sie auch ad uberiorem affluxum in partem affectam mögen gebracht werden. Hierzu wird nun meines Erachtens keine bessere und zuverlässige Cur seyn, als der thermarum Einsensium externus usus, decenti regimine administratus, in Ermangelung aber dessen kan man ein gelindes decoctum den Patienten trincken lassen, so wohl

warm